

### Themenführung: Auf den Spuren der Juden in Homburg

Homburg. Aufgrund des großen Interesses bietet die Abteilung Denkmalpflege Homburg am kommenden Samstag, 26. November, 14.30 Uhr, wieder eine Führung zu folgenden Themenbereichen an: Wo lebte und arbeitete die jüdische Bevölkerung? Hatte tatsächlich eine Assimilierung stattgefunden oder gab es Tendenzen zur Ausgrenzung? Was änderte sich nach der Machtübernahme 1933 und 1935? Wie war das Verhältnis zur christlichen Mehrheit? Wie gestaltete sich der Exodus der Juden? Gab es in Homburg eine „Judengasse“? Was geschah am 23. Oktober 1940 wirklich? Dazu gehören auch eine Besichtigung der Synagogenruine sowie das Probieren von koscherem „Schabbesbrot“ in der ehemaligen jüdischen Schule. *red*

● **Treffpunkt ist um 14.30 Uhr am alten Rathaus auf dem historischen Marktplatz. Die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldungen und Informationen bei der Stadtverwaltung Homburg, Abteilung Denkmalpflege, Am Forum 5, Telefon (0 68 41) 10 16 02 oder 10 16 04.**

### Saarpfalz-Gymnasium bietet Infoabend für Eltern an

Homburg. Für alle Eltern findet am Donnerstag, 1. Dezember, 19 Uhr, in der Aula des Saarpfalz-Gymnasiums in Homburg ein Informationsabend mit Beratungsangebot statt. Die Schulleitung informiert über die neue Welt des Gymnasiums, und ein Lehrerteam stellt das Konzept für die Gestaltung eines erfolgreichen Übergangs Grundschule-Gymnasium vor. Am Donnerstag, 8. Dezember, 18 bis 20 Uhr, bieten Informatikschüler im Computerraum der Schule den künftigen Fünftklässlern eine spielerische Einführung in die Welt der Informatik. Um für die Eltern die Wartezeit zu überbrücken, bietet der Fachbereich Informatik zeitgleich im Nachbarraum den spannenden Vortrag „Risiko Internet!“ Warum Informatik in der Schule wichtig ist“ an.

Schließlich stellt sich das Gymnasium am Samstag, 7. Januar, zehn bis 13 Uhr, mit dem Tag der offenen Tür vor. Um 10.15 Uhr präsentiert ein Lehrer-Eltern-Schüler-Team in der Aula den Bildungsgang und die Facetten des Schullebens, heißt es weiter. *red*

# Den Verlust ernst nehmen

Eltern, die ihr Kind schon früh verloren haben, brauchen Trost und Zuspruch

Wer ein Kind verliert, bevor es richtig gelebt hat, der muss trauern dürfen und wissen, dass dieser Verlust gesehen und ernst genommen wird. Gudrun Fahrner-Pippart, Klinikseelsorgerin in Homburg, wird häufig zu Eltern gerufen, die so etwas erlebt haben. Um deren Trauer einen würdigen Rahmen zu geben, gibt es am 27. November wieder eine Trauerfeier für nicht-bestattungspflichtige Kinder.

Von SZ-Redakteurin Ulrike Stumm

Homburg. Zunächst gibt es keine Fragen, nur den Schock, die Starre, das Entsetzen. Gudrun Fahrner-Pippart, evangelische Seelsorgerin am Universitätsklinikum in Homburg, erlebt es immer wieder, wenn sie zu Eltern gerufen wird, die gerade ihr Kind verloren haben – vor, während oder kurz nach der Geburt. „Für die Eltern bricht eine Welt zusammen“, sagt sie. Und es werde umso schwieriger, je weiter eine Schwangerschaft fortgeschritten sei. „Sobald die Mutter ihr Kind spürt, je länger sie es in sich wachsen erlebt, gibt es eine um so intensivere Bindung.“

Gudrun Fahrner-Pippart wird auch dann gerufen, wenn Paare erfahren haben, dass ihr Kind nicht lebensfähig ist oder nur mit schwersten Behinderungen zur Welt kommen könnte – und ein Schwanger-



Bei der Trauerfeier für zu früh gegangenen, nicht-bestattungspflichtigen Kinder an diesem Sonntag wird auch eine Urne auf dem Kindergrabfeld auf dem Hauptfriedhof beigesetzt. FOTO: THORSTEN WOLFF

schaftsabbruch bevorsteht oder schon passiert ist. Das sei „eine sehr schwere Entscheidung für die Eltern“.

Was aber kann in solchen Momenten überhaupt helfen? Gleich in welcher dieser Situationen sie Mütter und Väter trifft, das Wichtigste sei, zunächst „einfach zu hören, wie es ihnen geht“, erklärt Fahrner-Pippart. Und es gibt Umstände, die es erleichtern, so etwas zu verarbeiten. Allein zu sein, ist dabei das Schlimmste. Um das Erlebte zu bewältigen, sei es am hilfreichsten, wenn Vater und

Mutter das gemeinsam durchstehen. Sehr schwierig werde es immer dann, wenn die Mutter kein Umfeld habe, wenn es keine Person gebe, die ihr beistehe.

Nach der ersten Starre kommen dann die Fragen. Gudrun Fahrner-Pippart informiert Eltern über die vielen Dinge, die es zu beachten gilt, aber auch, was man Geschwisterkindern erzählen kann und wohin sie sich wenden können, welche Gruppen Hilfe bieten. Und sie spricht darüber, was nun mit den toten Kindern passiert, wie sie aufbewahrt werden oder beigesetzt werden können. „Es ist für die Eltern wichtig, dass mit dem Menschenkind würdevoll umgegangen wird“, berichtet sie aus ihren Erfahrungen. „Wir haben daher sehr dafür gekämpft, dass das Kind auch dann aufbewahrt wird, wenn es sehr früh auf die Welt kam.“

Manche Eltern möchten ihr Kind sehen, im Arm halten, sich verabschieden, andere möchten, dass jemand anderes es für sie ansieht, wieder andere wünschen sich, dass Gudrun Fahrner-Pippart oder ihre katholische Kollegin das Kind segnen.

Die Seelsorgerin steht zudem bei den Dingen bei, die erledigt werden müssen. Dazu gehören ein guter Draht zur Anatomie,

in der die Kinder noch einmal hergerichtet werden, aber auch die Hilfe beim Beschaffen der richtigen Bescheinigung, wenn ein Kind im Familiengrab beigesetzt werden soll. Für alle tot geborenen Kinder unter 500 Gramm, die nicht bestattet werden müssen, aber beerdigt werden dürfen, gibt es in jedem Jahr eine Sammelbestattung auf dem Kindergrabfeld auf Homburgs Hauptfriedhof (siehe Infokasten).

„Es ist wichtig, dass dieser Verlust ernst genommen und gesehen wird“, sagt Gudrun Fahrner-Pippart. Eltern brauchen einen Raum, wo ihr Kind gewürdigt wird – und das sei schon dann vonnöten, wenn sie das Ungeborne bereits sehr früh verlieren. Gerade vor dem Hintergrund, dass manche Frauen das bereits öfter erlebt haben. Dieses sei in der Vergangenheit nicht immer so gesehen worden, habe aber mittlerweile seinen Platz.

Im Universitätsklinikum gebe es Bemühungen zu schauen, was hier noch getan werden könne. Ein Projekt ist etwa der Aufbahrungsraum, in dem Eltern ihr totes Kind noch einmal sehen können. Dieser werde gerade zusammen mit einer Schulklassen der Krankenpflegeschule des Universitätsklinikums neu gestaltet.

### HINTERGRUND

Die ökumenische Trauerfeier der zu früh gegangenen, nicht-bestattungspflichtigen Kinder findet am Sonntag, 27. November, um elf Uhr in der Friedhofskapelle auf dem Hauptfriedhof Homburg statt. Sie steht unter dem Leitwort „Nur ein kleines Samenkorn“. Zur Feier gehört auch die Beisetzung der Urne auf dem Kindergrabfeld. Gestaltet wird die Feier von der evangelischen Klinikseelsorgerin Gudrun Fahrner-Pippart, ihrem katholischen Kollegen Thomas Glas und Anika Müller, Vertreterin der Initiative Regenbogen und des Gesprächskreises Sternenkinder Homburg. Eltern haben die Möglichkeit, den Namen ihres Kindes in ein Buch einzutragen und eine Kerze anzuzünden.

Hilfe für Eltern bietet auch der Gesprächskreis Sternenkinder. Er ist der bundesweiten Initiative Regenbogen „Glücklose Schwangerschaft“ e.V. angeschlossen. Ansprechpartnerin ist Anika Müller, Tel. (0 67 83) 9 00 86 90 (erreichbar am besten abends ab 20 Uhr), E-Mail: anika@sternenkinder-homburg.de. Informationen gibt es im Internet unter [www.sternenkinder-homburg.de](http://www.sternenkinder-homburg.de). *ust*

### LESERBRIEFE

#### „Beschwerdekultur“ macht Vereine kaputt

Zu „Der Wurstmarkt ist ein bisschen zu laut“, SZ vom 18. November:

Es sind ganz ohne Zweifel nicht die ruhigsten Tage, die die Anwohner des Kirkeler Marktplatzes jedes Jahr im August ertragen müssen. Nicht nur die fünf Festtage selbst, auch der Aufbau und Abbau, den dieses Großereignis mit sich bringt, sorgen sicherlich für einiges an Ungemach bei den betroffenen Bürgern. Aber: Lassen wir die Kirche doch im Dorf. Einmal im Jahr geht dieses Fest über die Bühne.

Tausende von Gästen kommen seit über 40 Jahren gerne hierher, um dieser typisch deutschen Feierlichkeit beizuwohnen. Wenn ich neben einen Festplatz ziehe, mir hier Haus oder Wohnung kaufe oder miete, weiß ich doch, worauf ich mich einlasse! Aber nein, nicht die Festbetreiber, die seit Jahrzehnten in ehrenamtlicher Arbeit ein großes Stück der Dorfkultur aufrecht erhalten, nein, die wenigen Beschwerdeführer erhalten vor Gericht Recht.

Leider hat sich diese „Beschwerdekultur“ nicht nur in

Kirkel etabliert. In Limbach organisiert der rührige FC Palatia seit rund 30 Jahren in der Ortsmitte ein Sportfest. Neubürger beschwerten sich über „Lärm“ – die Musik muss abgeschaltet werden. Den Organisatoren des Altstadter Brunnenfestes ergeht es nicht anders.

Dazu lässt sich folgendes sagen: Leute, ihr verkennt offenbar, dass ihr mit euren Beschwerden das Grab für viele unserer alteingesessenen sport- und kulturtreibenden Vereine schaufelt! Einige wenige bestimmen, dass viele andere nicht mehr in den Genuss der Aktivitäten unserer Vereine kommen. Ist das wirklich noch Demokratie?

Rudolf Klaus, Kirkel-Limbach



Liebe Leserinnen, liebe Leser, wir freuen uns über Ihre Leserbriefe zur Diskussion von Themen, über die die SZ berichtet hat. Damit ein möglichst großer Leserkreis zu Wort kommen kann, müssen Zuschriften gekürzt werden. Anonyme oder fingierte Briefe sowie beleidigende Texte veröffentlichen wir nicht. Zum Ausdruck von Leserbriefen sind wir nicht verpflichtet. Die Redaktion trägt die presserechtliche, aber nicht die inhaltliche Verantwortung.

Leserbrief-Redaktion: Telefon (0 68 41) 9 34 88 50, Telefax (0 68 41) 9 34 88 59, E-Mail: [redhom@sz-sb.de](mailto:redhom@sz-sb.de)

Anzeige



## WIR GEBEN ANTWORTEN AUF FRAGEN AUS DER REGION.

Dass wir der führende Energieversorger in der Pfalz und im Saarpfalz-Kreis sind, weiß man. Dass wir auch Ihr Servicepartner sind, wissen noch nicht alle. Ob Sie in Quirnbach, Heckendalheim oder Niederrotterbach wohnen: Wenn Sie Ihren Tarif optimieren oder Ihre Heizung modernisieren möchten, Fragen zum Online-Service oder zu Ihrer Rechnung haben, Joachim Schädlar und sein Team sind persönlich für Sie da: **0621 57057-2585** oder [kunden@pfalzwerte.de](mailto:kunden@pfalzwerte.de)

Gute Ideen voller Energie.



**PFALZWERKE**

### NACHRICHTEN

#### OBERBEXBACH

#### Diebe stehlen Geld und Schmuck aus Wohnhaus

Unbekannte sind in ein freistehendes Einfamilienhaus in der Oberbexbacher oberen Hochstraße eingebrochen. Passiert sei dies am vergangenen Dienstag, zwischen acht und 18.45 Uhr, teilte die Polizei weiter mit. Die Täter hatten die Terrassentür aufgehebelt und gelangten so ins Innere des Hauses. Sie suchten gezielt nach Bargeld und Schmuck. Gestohlen wurden eine Uhr und mehrere hundert Euro Bargeld. *red*

● **Sachdienliche Hinweise an die Polizei in Homburg unter Telefon (0 68 41) 10 60.**

#### WÖRSCHWEILER

#### Advent feiern an der Klosterruine

Die Stiftung Klosterruine Wörschweiler und die Arbeitsgemeinschaft „Klosterhaus“ laden am Sonntag, 27. November, ab elf Uhr, zur Einsegnung in die Weihnachtszeit an die Klosterruine Wörschweiler ein. Zu allerlei weihnachtlichem Gebäck, Waffeln und Lebkuchen, gibt es auch herzhaftes Essen, heißt es in einer Pressemitteilung. *red*

#### KIRKEL-NEUHÄUSEL

#### SPD lädt zur Jahresabschlussfeier

Die SPD Kirkel-Neuhäusel lädt zur Jahresabschlussfeier für Samstag, 3. Dezember, 19 Uhr, ins Sängerkloster des MGK Kirkel, Hirschbergstraße, ein. Im Mittelpunkt der Feier steht die Ehrung langjähriger Mitglieder. *red*

PRODUKTION DIESER SEITE: PETER NEUHEISEL, MCG, CHRISTINE MAACK

#### HOMBURGER RUNDSCHAU

Redaktion: Telefon (0 68 41) 9 34 88 50, E-Mail: [redhom@sz-sb.de](mailto:redhom@sz-sb.de)  
Manfred Krause (mk/Regionalleitung), Peter Neuheisel (pn/stv, Regionalleitung), Jürgen K. Neumann (jn), Ralph Schäfer (rs), Ulrike Stamm (ust), Lokalreporter: Christine Maack (maa)  
Pressezentrum Saarbrücker Straße 13, 66424 Homburg.  
Gewerbliche Anzeigen: Telefon (0 68 41) 9 34 88 32, Fax (0 68 41) 9 34 88 39